

# JAHRESBERICHT 2008

## DENKMALSCHUTZ

Der Landkreis hat ca. **950 Baudenkmäler** und **13 Denkmalschutz-Ensembles** (z.B. Altstadt Dingolfing, Marienplatz Landau, Marktplatz Reisbach, etc.), sowie **1740 Bodendenkmäler** vorzuweisen. Derzeit führt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Revision und Nachqualifizierung der Denkmal-liste durch. Dabei soll bis zum Jahre 2012 die flächendeckende Sichtung des gesamten Denkmalbestandes in Bayern abgeschlossen sein.

Die Untere Denkmalschutzbehörde ist bei Fragen zur Denkmalpflege zentrale Anlaufstelle für Hausbesitzer, Architekten und Handwerker. Vor allem die i.d.R. monatlich gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege abgehaltenen Denkmalschutzsprechtage bieten für Denkmaleigentümer eine bürgernahe Möglichkeit zur umfassenden Information über die Belange der Denkmalpflege sowie zur Abstimmung von Bau- bzw. Renovierungsvorhaben (17 Sprechtag mit 122 Ortsterminen).

### 1. Förderung der Denkmalpflege

Zuwendungsgeber	Zuwendungshöhe -€
Bayer. Landesstiftung	100.000
Entschädigungsfonds	425.000
Bayer. Landesamt für Denkmalpflege	201.000
Bezirk Niederbayern	24.300
Landkreis	30.000
<b>Insgesamt: 27 Förderprojekte</b>	<b>780.300</b>

### 2. Genehmigungsverfahren

Die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wurde in insg. **31 Fällen** erteilt:

- Instandsetzung von Baudenkmalern:	26
- Abbruch " " :	1
- Ausgrabung von Bodendenkmälern:	4

Außerdem wurden 86 Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bzw. Bauleitplanung verfasst.

### **3. Tag des offenen Denkmals**

Der Tag des offenen Denkmals am 14.09.2008 widmete sich dem **Schwerpunktthema "Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie und Bauforschung."**

Der alljährliche Erfolg dieser europaweiten Veranstaltung, die heuer bereits zum 16. Mal in ganz Deutschland statt findet, wird jedes Jahr aufs Neue durch die hohen Besucherzahlen belegt.

Folgende Besichtigungsmöglichkeiten bzw. Führungen wurden angeboten:

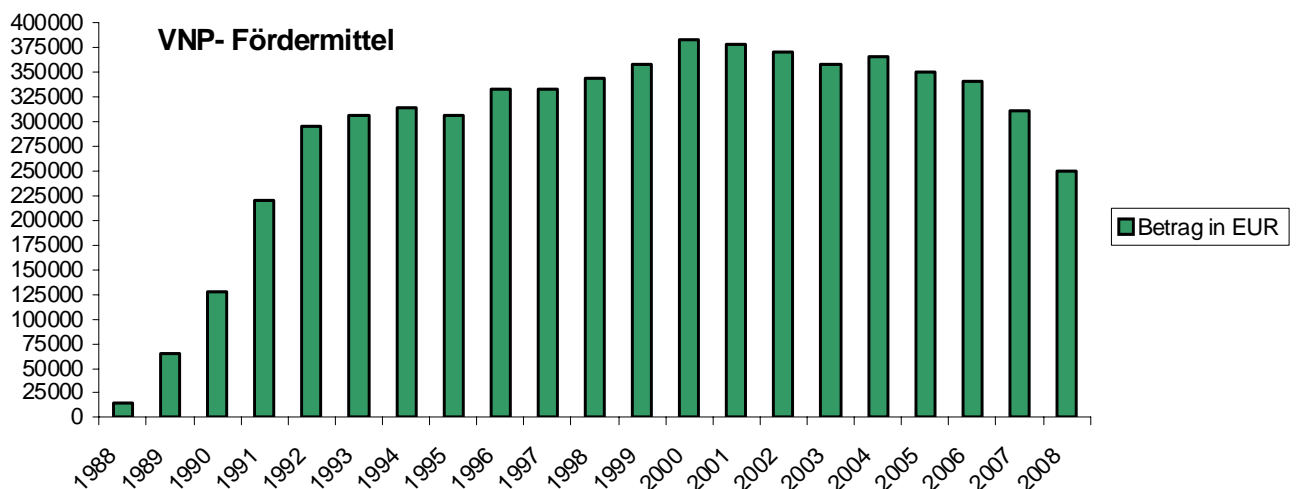
- **Dingolfing:**    - Herzogsburg, Obere Stadt 15  
                          - Stinkerturm, Obere Stadt 21  
  
                          Archäologische Führung im Stadtgebiet, u.a. Storchenturm, Apotheker garten, Sparkasseninnenhof, Ärztezentrum, Bürgerheim, Herrenweiher
  
- **Landau:**        - Kastenhof - Niederbayerisches Archäologiemuseum, Oberer Stadtplatz 20  
  
                          Führungen und Ausstellung der Funde und Befunde der Ausgrabungen am Kastenhof aus den Jahren 1987-88  
                          Sonderausstellung "Dinosaurier, Giganten der Urzeit"

# NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

## 1. Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm

Unter Vertragsnaturschutz ist der Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen auf freiwilliger Basis zu verstehen. "Kooperation statt Konfrontation" lautet hier die Devise. Der Staat setzt ausdrücklich auf die Mithilfe der Landwirte sowie der sonstigen Grundstückseigentümer und honoriert ihren Einsatz für Natur und Umwelt mit einem Bewirtschaftungsentgelt. Im Rahmen der vom Freistaat Bayern und seit 1996 anteilig auch von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Fördermittel können nach den Richtlinien des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP) ökologisch wertvolle Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Vertrag genommen werden:

- **Wiesenbrüterflächen**
- **Wiesen-, Acker- und Gewässerrandstreifen**
- **Mager- und Trockenstandorte**
- **Feuchtflächen**
- **Streuobstbestände**



Die untere Naturschutzbehörde nimmt trotz zunehmend enger finanzieller Rahmenbedingungen mit einem Vertragsbestand von rd. 310 Verträgen weiterhin eine Spitzenposition in Niederbayern mit ein. Das an die Vertragspartner ausbezahlte Bewirtschaftungsentgelt belief sich in diesem Zeitraum bei einer Vertragsfläche von rund 660 Hektar auf insgesamt rd. **260.000 €** Schwerpunkte des Vertragsnaturschutzes im Landkreis sind dabei die Wiesenbrüterlebensräume im Isar- und Vilstal, insbesondere das Königsauer Moos.

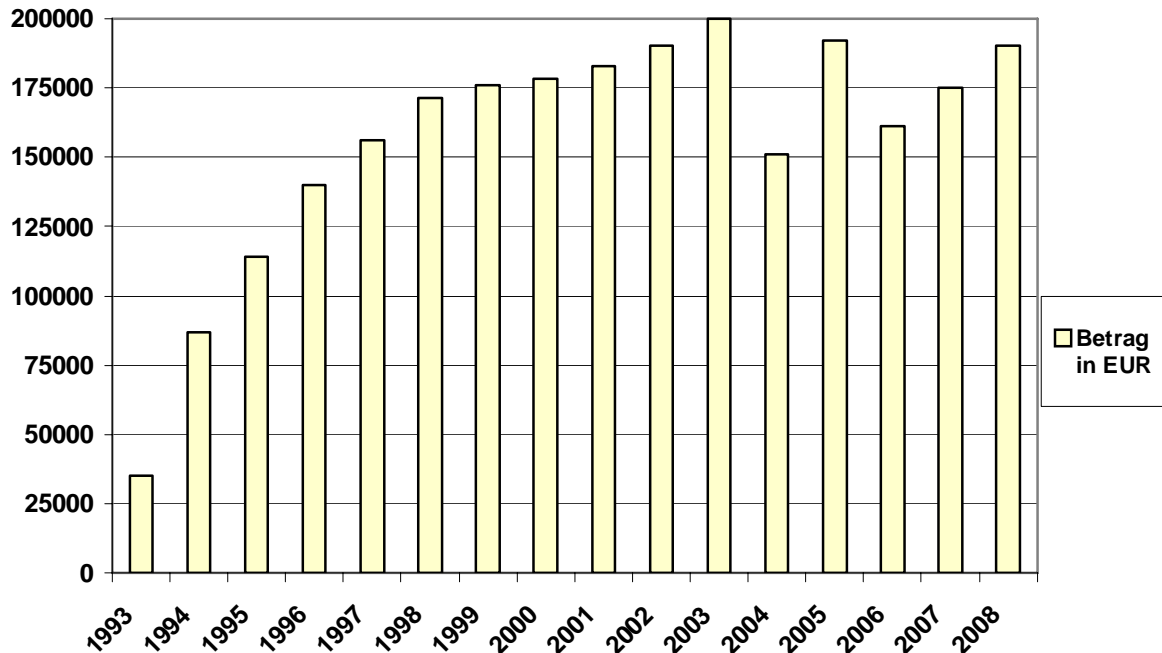
## 2. Landschaftspflegeprogramm

Ziel des 1993 gegründeten Landschaftspflegeverbandes Dingolfing-Landau e.V. ist es,

- ♦ ökologisch wertvolle Flächen im Landkreis Dingolfing-Landau zu erhalten, zu sichern, zu entwickeln und zu pflegen, um dadurch eine möglichst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu fördern,
- ♦ die Schaffung eines geeigneten und ausreichenden "Biotopverbundsystems" durch vernetzende Flächensicherung zu fördern,
- ♦ die Öffentlichkeit über Natur- und Artenschutz sowie Umwelt- und Landschaftspflege verstärkt zu informieren.

Der Großteil der im Jahr 2008 durchgeführten Maßnahmen (insg. 190.000 €) bestand aus der Pflegemahd ökologisch wertvoller Biotopflächen. Ein Schwerpunkt war auch in diesem Jahr wieder die ökologische Aufwertung der vom Landkreis im Rahmen seines „Königsauer Moos Projektes“ angekauften Flächen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitarbeit im Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg, dem vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Naturschutzprojekt der Stadt Landau sowie der Märkte Simbach und Eichendorf.

Jährliche Investitionen des Landschaftspflegeverbandes in Naturschutzprojekte



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellte der Landschaftspflegeverband im Jahr 2008 seine Arbeit und die naturkundlichen Besonderheiten des Landkreises in 28 Führungen bzw. Vorträgen sowie in 91 Artikeln in den verschiedenen Zeitungen der Bevölkerung vor.

### **3. Sicherungskonzept "Königsauer Moos"**



#### **- Was bisher geschah:**

- Beschlusses des Bayerischen Landtags vom 26.04.1990, das Untere Isartal zwischen Landshut und Wallersdorf als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu sichern, verbessern und wiederherzustellen
- Erstellung eines Sicherungskonzeptes "Königsauer Moos" im Auftrag der Regierung von Niederbayern (1990) ⇒ Erwerb von Kernbereichen in 3 Umsetzungsphasen
- Grundsatzbeschluss des Kreistages vom 24.07.1995 zur Übernahme der Projektträgerschaft durch den Landkreis Dingolfing-Landau

#### **- 1. Umsetzungsphase 1995/96:**

Mit maßgeblicher Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung und das Bayerische Umweltministerium konnte vom Landkreis im Rahmen der laufenden Flurbereinigungsverfahren ein Grundstock von ca. 80 Hektar erworben werden:

Finanzvolumen: 900.000 €  
Lkr.-Eigenanteil: 150.000 €

#### **- 2. Umsetzungsphase 2002 - 2006:**

Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projekts "Königsauer Moos" wurden weitere 60 Hektar angekauft ⇒ wegen seiner landesweiten Bedeutung mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds

Finanzvolumen: 1.200.000 €  
Naturschutzfonds: 900.000 € (= 75 %)  
Lkr.-Eigenanteil: 300.000 € (= 25 %)

#### **- Zusammenfassung (1995 - 2006):**

Bisheriger Mitteleinsatz: 2,1 Mio. Euro  
Landkreis-Eigenmittel: 450.000 Euro (= 21,5 %)  
Ankaufsfläche: 140 Hektar

#### **- Aktuelle 3. Umsetzungsphase 2008 - 2012:**

Nach 1-jähriger Pause schließt sich zur Abrundung des bisherigen Grunderwerbs mit dem BayernNetzNatur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos" die 3. Umsetzungsphase an. Der Bayerische Naturschutzfonds hat hierzu dem Landkreis mit Bescheid vom 20.12.2007 eine verbindliche Förderzusage erteilt:

Finanzvolumen: 1.000.000 €  
Naturschutzfonds: 750.000 € (= 75 %)  
Lkr.-Eigenanteil: 250.000 € (= 25 %)

#### **Bisherige Mittelausgaben:**

Grunderwerb (2,83 ha)	28.500 €
Management/ Effizienzkontrolle	60.000 €
<b>Summe:</b>	<b>88.500 €</b>

## - Wesentliche Ziele des Königsauer Moos - Projektes:

1. Erhalt einer einmaligen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch Abrundung des bisherigen Flächenankaufs.
2. Langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen "Wasser, Boden und Luft" des Niedermoorgürtels im Isartal sowie Erhalt eines überregional bedeutsamen Wasserspeichers (Verringerung der Moorzersetzung ⇒ Hohe Bedeutung des Torfkörpers für den vorbeugenden Hochwasserschutz, da Moore die Abflussspitzen um bis zu 75% kappen können).
3. Klima- und Trinkwasserschutz. Zersetzung von Niedermoorböden führt zur Emission klimawirksamer Gase (Kohlendioxid, Stickstoff) und grundwasserbelastenden Nitrats.
4. Erhalt von niedermoortypischen Lebensgemeinschaften mit ihrer bayernweit bedeutsamen Flora und Fauna (z.B. Großer Brachvogel).
5. Erhalt und Entwicklung überregional bedeutsamer Brut- und Rastplätze für Vögel. Rd. 100 durchziehende Vogelarten zeigen die Bedeutung des Gebietes auch als internationale Wanderachse für den Vogelzug.
6. Förderung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landbewirtschaftung, insbesondere durch die Teilnahme am Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm.
7. Oberflächengestaltung und partielle Wiedervernässung von Niedermoor sind nur auf Flächen der öffentlichen Hand ohne Beeinträchtigung Dritter möglich, nicht jedoch auf Privatflächen.

Darüberhinaus konnten im Rahmen der Flurneuordnung Hirschbrunn mit Förderung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern bisher weitere 8 ha (rd. 150.000 €) als Tauschflächen erworben werden. Durch die Flurneuordnung soll die Möglichkeit zur Zusammenlegung öffentlicher Flächen geschaffen werden. Aufgrund seiner besonderen ökologischen Zielsetzung ist das Verfahren Hirschbrunn neben dem BayernNetzNatur-Projekt ein weiterer äußerst wertvoller Beitrag zum Erhalt des bayernweit bedeutsamen Vogelschutz- bzw. Niedermoorgebiets "Königsauer Moos".

Zum bislang äußerst erfolgreichen Projektverlauf haben auch die verschiedenen Gestaltungsmaßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V. geplant und durchgeführt wurden, beigetragen:

- Neuanlage von Seigen im Wiesenbrüterkerngebiet
- Neuanlage von Tümpeln zur Förderung von Amphibien und Wasserinsekten
- Aufweitung des Schwarzgrabens auf einer Länge von 320 m
- Entnahme nicht standortheimischer Pappeln zur Förderung naturnaher Feuchtgehölze
- Übertragung von Feuchtwiesenmahdgut auf artenarme, intensiv genutzte Wiesen

Diese Maßnahmen wurden überwiegend zu 100 % vom Freistaat Bayern finanziert.

#### 4. BayernNetzNatur-Projekt "Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg"



##### **Ein Biotopverbund-Projekt zur Vernetzung von Trockenstandorten im Hügelland**

###### Projektziel:

Im Hügelland besitzen Blumenwiesen, Ranken, Hecken und sonnige Waldränder für den Arten- und Biotopschutz und das Landschaftsbild eine sehr hohe Bedeutung. Die Pflege, Neuschaffung und Vernetzung von nährstoffarmen, trockenen Biotopstrukturen und extensiv genutzten Wiesen ist deshalb ein wichtiges Ziel des Biotopverbunds Bockerlbahn-Radweg. Nach den schon längere Zeit im Isar- und Vilstal des Landkreises Dingolfing-Landau laufenden BayernNetzNatur-Projekten stellt der Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg nunmehr eine Verbindungsspanne zwischen diesen beiden Flusstälern her. Dieses Projekt ist eines von derzeit 346 BayernNetzNatur-Projekten. Diese werden vom Bayerischen Umweltministerium koordiniert und dienen der Bewahrung und Vernetzung der vielfältigen bayerischen Lebensräume.

Das Projektgebiet erstreckt sich bis zu 3 km beidseits des Bockerlbahn-Radweges von Landau bis Simbach. Im Projektgebiet sind mehrere Schwerpunktbereiche abgegrenzt, in denen die Sicherung und Entwicklung der projektrelevanten Lebensräume besondere Bedeutung hat. Hier sollen schwerpunktmäßig Biotopneuschaffungen und Pflegemaßnahmen erfolgen, um die Lebensräume typischer Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. Neuntöter und Wiesensalbei, zu erhalten sowie neu zu schaffen. Von diesen Bereichen wird langfristig eine Strukturanreicherung für das gesamte Projektgebiet ausgehen. Wichtig dabei sind Biotopvernetzungen in und zwischen den Schwerpunktbereichen in Form von Trittsteinen (z.B. Blumenwiesen) und linearen Strukturen (z.B. Hecken, Wegböschungen und Waldrandstreifen).

Träger dieses gemeindeübergreifenden Naturschutzprojektes sind die Stadt Landau a.d. Isar, sowie die Marktgemeinden Eichendorf und Simbach.

Das Projektmanagement liegt bei der Bürogemeinschaft Landimpuls / Kirschner.

Der Schwerpunkt der Maßnahmen im Jahr 2008 war der Grunderwerb sowie die Biotoppflege, insbesondere am Weißberg bei Aufhausen und am Weinberg in Reichersdorf. Es wurden 4 Flächen mit einer Gesamtgröße von 2,0 ha im näheren Umfeld des Radweges von den Projekt-Trägergemeinden erworben.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Umweltbildung im Rahmen von Führungen und Projektarbeiten an Schulen. Ziel dieser Bildungsarbeit ist die Einbindung der Schulen und der beteiligten Gemeinden in das Projekt Bockerlbahnradweg. Die beste Übereinstimmung der Ziele des Naturschutzprojektes Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg und des Lehrplanes der Grund- und Hauptschulen liegt im Bereich des Lebensraumes Wiese. Daher wurden zu diesem Lebensraum verschiedene Veranstaltungen mit Schulklassen durchgeführt. Die zwei 1. Klassen der Grundschule Simbach erlebten im Rahmen eines umweltpädagogischen Wiesentages mit Daniela Wehner vom Büro Landimpuls die Schönheit und Besonderheit dieses Lebensraumes. Ziel der umweltpädagogischen Veranstaltung auf der Schulwiese Simbach war, dass die Schüler durch Spiele, Zeichnungen und Naturerfahrungen den Lebensraum Wiese näher kennenlernen. Den Kindern wurde auf spielerische Art und Weise vieles über die Vielfalt der verschiedenen Lebewesen auf der Wiese berichtet.

Ausblick 2009: Schwerpunkt wird die Biotopneuschaffung und die Biotoppflege auf den bisher angekauften Grundstücken sein.

## **5. BayernTour Natur**

Vieles von dem, was die Natur nicht nur in fernen Ländern, sondern auch direkt vor unserer Haustüre zu bieten hat, beachten und erkennen viele nicht mehr. Ziel der jährlich vom Bayerischen Umweltministerium initiierten BayernTour Natur ist es daher, dass möglichst viele Menschen in der Natur, sozusagen am lebenden Objekt, deren Wert und Nutzen kennen und schätzen lernen. Dies ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Fauna und Flora in Bayern dauerhaft bewahrt werden können. Im gesamten Sommerhalbjahr 2008 wurden bayernweit fachkundig geführte Natur-Erlebnisse angeboten, um auf diese Weise den Menschen die Augen für eine neue Sichtweise, für die Vielfalt, Vielgestaltigkeit und Faszination der heimatlichen Natur wieder zu öffnen.

Der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V. beteiligte sich 2008 mit folgenden vier Veranstaltungen an der landesweiten Aktion:

### ➤ **Maien-Radtour zum Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg**

Das niederbayerische Hügelland lässt sich wunderbar mit dem Rad entdecken!

Um die artenreichen Lebensräume dieser Kulturlandschaft zu bewahren, riefen die Gemeinden Simbach, Landau und Eichendorf den Biotopverbund „Bockerlbahn-Radweg“ ins Leben. Während der Radtour wurden an reizvollen Stationen die Maßnahmen und Ziele dieses Naturschutzprojektes erläutert und die Lebensräume vorgestellt, die hiervon profitieren. Ein besonderes Augenmerk galt dabei den wild wachsenden Pflanzen und ihren Verwendungsmöglichkeiten, die in Form von Wildkräuterbetrachtungen behandelt wurden.

### ➤ **Naturschätze in unserem Landkreis – das Königsauer Moos**

Die Lehrpläne der Grund- und Hauptschule enthalten grundlegende Aussagen zur Bedeutung des Heimatbezuges. Voraussetzung für den Aufbau dieses Bezuges ist die Vertrautheit der Lehrkräfte mit Natur und Kultur der Heimat. Als Beispiel für einen Bayern- und europaweit bedeutsamen Lebensraum wurde das Niedermoorgebiet "Königsauer Moos" im Rahmen einer Exkursion besucht. Außer typischen Arten und ihren Lebensräumen werden auch lebensraum-bewahrende Maßnahmen des Landkreises Dingolfing-Landau im Rahmen dieses BayernNetzNatur Projektes vorgestellt.

### ➤ **Stadt – Land – Fluss: eine Radtour entlang der Isar zum Königsauer Moos**

Dingolfing liegt in einer reich gegliederten Landschaft. Isarauen, Waldhänge und Terrassenlandschaften bergen Interessantes und Romantisches. Die Radtour führte von Dingolfing nach Mamming entlang des Isarradweges. Auf der Strecke erfolgte die sachkundige Führung durch Christine Ziegler, Stadt- und Kulturführerin der Stadt Dingolfing. Im Königsauer Moos erläuterte Dr. Jochen Späth vom Landschaftspflegeverband die Besonderheiten dieser größten Wiesenlandschaft des Unteren Isartales. Im Rahmen eines BayernNetzNatur-Projektes kauft der Landkreis Dingolfing-Landau Flächen an und lässt sie nach naturschutzfachlichen Kriterien bewirtschaften und durch den Landschaftspflegeverband optimieren.

### ➤ **Die Nacht der Fledermäuse am Vilstalsee**

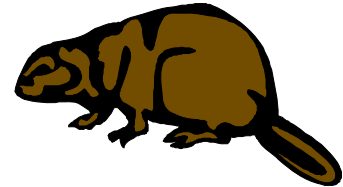
Am letzten Augustwochenende findet in allen Ländern Europas die European Bat Night, die europäische Nacht der Fledermäuse statt. Auch der Fledermaus-Arbeitskreis des Landkreises Dingolfing-Landau beteiligte sich an dieser Aktion und lud zu einem Fledermaus-Beobachtungsabend am Vilstalsee ein. Für an der Fledermausexkursion teilnehmende Kinder stand ein Basteltisch bereit. Hier konnten Fledermausmasken hergestellt werden, mit denen die Kinder dann selber durch die Nacht geisterten.



## 6. Bibermanagement

Der **Biber (Castor fiber)** war bei uns in den letzten 150 Jahren ausgerottet. Bis in das Mittelalter hinein war der Biber in Mitteleuropa an den Flüssen weit verbreitet.

**Steckbrief:** Körperlänge bis 1,3 m  
Schwanzlänge (Biberkelle) bis 30 cm  
Gewicht bis 30 kg  
Lebensraum: 1 – 3 km Fließgewässerstrecke  
Bibergeil: öliges Sekret zur Revierabgrenzung  
Biberfamilie: Elternpaar und zwei Generationen  
Durchschnittsalter: 10 Jahre (bis 25 Jahre möglich)  
Nahrung: Gräser, Kräuter, Mais, Zuckerrüben, Rinde, Zweige  
Tauchzeit: bis zu 20 Minuten



Die Wiederbesiedelung des Bibers im Landkreis Dingolfing-Landau fand im Jahr 1991 in der Nähe von Landau statt. Von der Donau-Isarmündung aus suchte sich der Biber seit den 80er Jahren isaraufwärts geeignete Lebensräume. Ausgehend von den Altwässern der Isar breitet er sich in den letzten Jahren auch in Mühlbächen, Kiesgruben, und Moosentwässerungsgräben aus. Zunehmend werden die Bäche im Tertiären Hügelland wie z.B. der Mamminger Bach besiedelt.

Insbesondere im Bereich der aufgesattelten Mühlbäche führen die Biberaktivitäten immer wieder zu Beeinträchtigungen in der Landbewirtschaftung. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wurden in der Vergangenheit häufig auch bachnahe Flächen umgebrochen und anschließend ackerbaulich genutzt, so dass durch Biberdämme verursachte Überschwemmungen wirtschaftliche Verluste zur Folge haben können. Zur Minimierung dieser Schäden wurden für Uferbefestigungen sowie für die Fangaktionen 2008 im Raum Landau, Wallersdorf, Pilsting Mamming, Dingolfing, Aitrachtal und im Vilstal staatliche Hausmittel in Höhe von insgesamt ca. 8.500,- € aufgewendet.

### **Biberfang in Problembereichen**

**Fangzeiten:** Anfang Januar bis Ende März und Anfang September bis Ende November

**Gesamtfangergebnis 2008:** **27 Biber** (davon 11 Tiere lebend zur Neuansiedelung nach Ungarn bzw. England durch den Bibermanager für Südbayern Gerhard Schwab transportiert)

**Gemeldete Totfunde 2008:** **17 Biber**

#### **Landau- Pilsting**

Längenmühlbach, Gänsmühlbach (Harburg, Neumühle, Schanz), Köllnbach,  
Fang: 9 Biber – 1 Biber getötet

#### **Wallersdorfer und Haidfinger Moos**

Entwässerungsgraben, Fang: 5 Biber- getötet

#### **Dingolfing**

Stadtgraben Fang: 1 Biber- getötet

#### **Vilstal**

Vils und Seitenbäche bei Reisbach, Frontenhausen; Fang: 6 Biber – 3 Biber getötet

## **Aitrachtal**

Fang: 1 Biber in Tunzenberg und 1 Biber in Untersalhof gefangen/getötet sowie 2 Jungbiber in freiem Abschuss getötet.

## **Befristete Abschussgenehmigung**

in Bereichen, in denen der Fang über einen längeren Zeitraum keinen Erfolg brachte oder ein Fang in der Falle nicht, bzw. erschwert möglich ist. Es handelt sich um aufgesattelte Bäche, Entwässerungsgräben und Bachbereiche in denen größere Schäden an landwirtschaftlichen und forstlichen Kulturen entstanden sind.

1. Lengthaler Moos (Entwässerungsgraben)
2. Gänsmühlbach Weindschweige / B20
3. Köllnbach am Bananenweiher
4. Längenmühlbach westlich Neumühle
5. Untersalhof (befristet 04.12.2008 - 01.03.2009)

## **Maßnahmen:**

### **Mühlbäche und Entwässerungsgräben**

Unterstützung der Gemeinden und Wasser- und Bodenverbände bei der Abdichtung von aufgesattelten Mühlbächen und beim Fang in Problembereichen. Einzelne Abdichtungsmaßnahmen am Längenmühlbach (Schanz, Neumühle) wurden durchgeführt.

## **Neuregelungen im Bibermanagement**

Seit 01.09.2006 sind die unteren Naturschutzbehörden an den Kreisverwaltungsbehörden für Ausnahmen vom Besitz- und, Zugriffsverbot nach § 42 Abs. 1 und § 43 Abs. 8 Bundesnaturschutzgesetz zuständig.

Danach kann im Ausnahmefall unter bestimmten Voraussetzungen eine Fang- bzw. Tötungserlaubnis für Biber erteilt werden, wenn dies zur Abwendung erheblicher land-, forst-, wasser- oder sonstiger gemeinwirtschaftlicher Schäden erforderlich ist. Bei einem Ortstermin werden durch die untere Naturschutzbehörde bzw. die Biberbetreuer Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Genehmigung eines befristeten, freien Abschusses auf Antrag ist nur dann möglich, wenn durch Vergrämnungsmaßnahmen oder Fang kein Erfolg zu verzeichnen ist. Das Schreiben des Bayerischen Umweltministeriums vom 13.10.2006 "Vollzugshinweise über Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden durch Biber: Grundsätze des Bibermanagements in Bayern" ist hierbei Grundlage.

Ein staatlicher Ausgleich für Biberschäden ist seit dem 1. August 2008 möglich. Bis zum Jahresende wurden landwirtschaftliche bzw. fischereiliche Schäden in Höhe von **insgesamt 9805,- €** gemeldet und an das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zur Auszahlung weitergeleitet.

## **Zuständigkeitsbereiche der Biberbetreuer:**

- Johann Unger - Isartal: Wallersdorfer Moos, Landau/Kleegarten und Längenmühlbach
- Fritz Schreiber - Isartal: Frammeringer / Haidlfinger Moos
- Max Reubel - Vilstal
- Ludwig Thurl - Aitrachtal
- Josef Scheuerer - Isartal: Mamming, Pilsting und Landauer Moos
- Christoph Paintner - Isartal: Loiching
- Karl Augustin - Isartal: Dingolfing, Teisbach, Niederviehbach
- Martin Augustin - Isartal: Niederviehbach

Die Biberbetreuer informieren und beraten die Grundbesitzer oder -nutzer vor Ort, wenn sie mit der Lebensweise des Bibers in Konflikt kommen. Sie besichtigen Problembereiche und melden diese an die untere Naturschutzbehörde weiter. Kleinere Maßnahmen werden nach Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde umgehend durchgeführt. Abfänge müssen bei der unteren Naturschutzbehörde beantragt und begründet werden. Die Biberberater stellen die Fallen auf, transportieren die gefangenen Biber in Auffangstationen und beraten die Eigentümer bzw. Gemeindearbeiter bei der Fallenkontrolle.